

Gerhard Schiefer

# E-Commerce und elektronische Märkte im Agribusiness

## - Gedanken zu einem europäischen workshop -

Mitte Februar trafen sich Mitglieder der EFITA, dem europäischen Dachverband von GIL und anderen nationalen IT-Gesellschaften sowie der europäischen Vereinigung der Agrarökonomien (EAAE) in Bonn zu einem gemeinsamen europäischen workshop mit dem Thema „E-Commerce and Electronic Markets in Agribusiness and Supply Chains“. Für die EAAE war es der 75. workshop, für die EFITA einer der ersten. Die guten Erfahrungen der EAAE mit solchen europäischen workshops zu speziellen Themen ließen sich sicher auch auf die EFITA übertragen und könnten zu einer Intensivierung der europäischen Kommunikation und Zusammenarbeit im Arbeitsfeld der EFITA (und GIL) beitragen.

Mit G. Beers aus den Niederlanden, G. Bonati aus Italien, A. Offer aus England und G. Waksman aus Frankreich, haben neben dem Vorsitzenden der EFITA bekannte Vorsitzende nationaler IT-Gesellschaften mit langjähriger Erfahrung im Internet und in den Videotex-Vorgängertechnologien (wie etwa Btx) über die Situation in ihren Ländern berichtet und zukünftige Entwicklungen bewertet. Führende Mitglieder der EAAE aus Europa und den USA haben grundsätzliche Bewertungen aus ökonomischer Sicht eingebracht.

Wir wissen alle, daß die Durchsetzungsfähigkeit neuer technologischer Entwicklungen wesentlich von der ökonomischen Tragfähigkeit der Einsatzfelder bestimmt wird. Die Kombination aus IT-Orientierung und ökonomischer Analyse war für eine Diskussion des workshop-Themas und der vorgetragenen Anwendungsbeispiele aus einer Vielzahl von Ländern äußerst hilfreich.

E-Commerce – die Andeutung eines Umbruchs in den Wirtschaftsbeziehungen, die uns die nächsten Jahre beschäftigen wird. Es war Konsens in allen Diskussionen, daß wir uns derzeit in allen betrachteten Ländern nahezu ausschließlich mit experimentellen Anwendungen auseinandersetzen, aus denen Hinweise auf die bestmögliche Umsetzung der neuen technologischen Möglichkeiten in der Praxis erwartet werden. Der internationale Austausch über die Experimente ist wichtig, um „Doppelexperimente“ zu vermeiden und aus den experimentellen Anwendungen auch in anderen Ländern Hinweise auf eigene Verbesserungsmöglichkeiten zu erhalten.

Es bestand weiterhin in erstaunlicher Übereinstimmung zwischen den Ländern die gemeinsame Auffassung, daß in

der Agrarwirtschaft nationale oder gar internationale Handelsplattformen mittelfristig höchstens ergänzende aber keinesfalls dominante Bedeutung für die Handelsbeziehungen haben werden. Der durch nationale Handelsplattformen demonstrierten Zentralisierungsfähigkeit des Internets wurde das Dezentralisierungspotential über die sachbezogene Vernetzung spezialisierter, betrieblicher oder lokaler Handelsplätze gegenübergestellt.

Die herausragende Stärke des Internets wird nicht durch ein strukturiertes, auf ein (Handels-)Zentrum bezogenes „Spinnennetz“ abgebildet, sondern wird durch eine unstrukturierte aber höchst leistungsfähige Vernetzung lokaler individualisierter Kleinzentren („sites“) repräsentiert. Die Entwicklung einer leistungsfähigen internet-basierten Infrastruktur für die Unterstützung von Handelsbeziehungen in der Agrarwirtschaft befindet sich noch in den Anfängen und fordert uns zum Engagement heraus.

Nehmen wir diese Herausforderung an oder halten wir es mit den Worten eines anonymen wissenschaftlichen Gutachters, der dem Autor gegenüber vor einigen Wochen die Auffassung äußerte, daß sich das Problem einer internet-basierten Handelsinfrastruktur eigentlich schon erledigt hätte.

Wer sich davon nicht abhalten lassen will, sich weiter zu informieren, den verweisen wir auf den Tagungsband zum workshop, der zum Preis von DM 60 (375 Seiten) über das Institut für landwirtschaftliche Betriebslehre der Universität Bonn (Meckenheimer Allee 174, 53115 Bonn, e-mail [uf.ilb@uni-bonn.de](mailto:uf.ilb@uni-bonn.de)) bezogen werden kann. Die Liste der veröffentlichten Vorträge kann im Internet über <http://uf.ilb.uni-bonn.de/eaae/index.html> abgerufen werden.

